

# Rheingau ist ein Vorbild und leistet IKZ-Pionierarbeit

## Regierungspräsident übergibt Förderbescheid 50.000 für Interkommunale Zusammenarbeit

27.11.2014 Rhg.-Echo

Geisenheim. (sf) – Claus Spandau, Geschäftsführer des Kompetenzzentrums für Interkommunale Zusammenarbeit beim Hessischen Ministeriums des Innern und für Sport übergibt dem Geisenheimer Bürgermeister Frank Kilian und seinem Rüdeshheimer Kollegen Volker Mosler einen Förderbescheid über 50.000 Euro.

Seit dem 1. Januar 2014 fusionieren die Städte Geisenheim und Rüdeshheim am Rhein im Bereich der Kämmereien und Buchhaltung. Die öffentlich-rechtliche Vereinbarung zwischen den beiden Kommunen wurden für die Dauer von fünf Jahren geschlossen, mit der Option auf Verlängerung um jeweils 5 weitere Jahre. „Die Stadt Geisenheim hat im Mai 2014 über den Rheingau-Taunus-Kreis und das Regierungspräsidium Darmstadt an das Hessische Ministerium des Innern und für Sport den Antrag auf Förderung zur Errichtung einer gemeinsamen Kämmerei und Buchhaltung gestellt und dieser wird nun mit der offiziellen Übergabe des IKZ-Beschlusses gefördert“, freut sich der Geisenheimer Rathauschef über die Zuwendung und Unterstützung der Interkommunalen Zusammenarbeit (IKZ). Wie die beiden Bürgermeister Kilian und Mosler lobten auch Claus Spandau und die Landtagsabgeordnete Petra Müller-Klepper den Rheingau als ausgewiesenen Vorreiter der Interkommunalen Zusammenarbeit. „Hier wird Pionierarbeit geleistet, die Vorzeigecharakter hat“, lobte Spandau, dessen Kompetenzzentrum anderen Kommunen den Rheingau als Beispielregion empfiehlt.

„Hessenweit wird vorbildliche Kooperation auf kommunaler Ebene im Rheingau geleistet“, sagte Petra Müller-Klepper. Der neueste Schritt, der Ausbau der gemeinsamen Kämmerei Geisenheim-Rüdeshheim verdanke die Unterstützung des Landes Hessen mit 50.000 Euro. „Was hier geleistet wird ist effektiv, effizient, hat Vorteile für

Verwaltung, keine Nachteile für Bürger“, so die Landtagsabgeordnete. Mittlerweile könne man im Rheingau schon auf Erfahrung aufbauen, es sei schon Pionierarbeit geleistet worden, als drei Städte ein Amt zusammenlegten. „Die gemeindeübergreifende Zusammenarbeit der Rheingauer Städte Elthville, Geisenheim und Oestrich-Winkel, bei Stadtkasse, Steuerverwaltung und Kämmerei-Verband wurde als gemeinsames kommunales Dienstleistungszentrum am 1. September 2009 eingerichtet und war damit Hessen-Pilot. Die drei Städte haben ihre Steuerämter und Stadtkassen zusammengelegt und an einem gemeinsamen Standort, nämlich in Geisenheim konzentriert. Darüber hinaus wurden die Kämmereien von Elthville und Oestrich-Winkel zusammengeführt. Dieser Aufgabenkomplex wird in Oestrich-Winkel bearbeitet. Die Ko-

operation ist erfolgreich, hat Vorbildcharakter für andere Kommunen“, so Müller-Klepper.

Alle lobten die IKZ als neues Zeitalter der Verwaltung, hier würden neue Strukturen geschaffen, die bessere, schnellere und kostengünstigere Erledigung der Aufgaben ermöglichen. „Es wird service- und bürgerorientiert gearbeitet. Eine Partnerschaft auf Augenhöhe, zum Wohl aller. Man hat die Herausforderung der Zeit angenommen, die Verknappung der Mittel, den demographischen Wandel und den technischen Fortschritt. Die IKZ sei eine Bündelung von Dienstleistungen und Aufgaben, Kompetenzen, um Synergien zu nutzen und Kosten, vor allem Personalkosten, zu senken, aber auch Qualität, Leistungsfähigkeit sicher zu stellen. Die Zusammenarbeit nur finanziell. Die Finanzneutralität bleibt gewahrt, die Leistungsfähigkeit gesi-



Claus Spandau vom Hessischen Ministeriums des Innern und für Sport übergibt den Bürgermeistern Kilian und Mosler den Förderbescheid über 50.000 Euro.

chert. Es gibt keine eine Abstriche an Eigenständigkeit, man gewinnt Handlungsspielraum“, so Petra Müller-Klepper. Und das IKZ-Projekt sei Ausdruck, dass Verantwortliche im Rheingau das Kirchturndenken Schritt für Schritt überwinden. „Wir denken und handeln als Region, das eint die politisch Verantwortliche über Partei-, Fraktions- und Gemeindegrenzen hinweg und eint die kommunale Familie. Das ist innovativ und klug und die Verwaltung der Zukunft. IKZ hilft, Kräfte zu bündeln, um dadurch Synergieeffekte und Effizienzsteigerungen zu erzielen. Das ist eine Riesenchance und hier wird sie genutzt“, so Petra Müller-Klepper. Auch Claus Spandau sprach von Weitsicht und Mut, der Rheingau gehe voran und voraus, sei bereit Tausend oder Wände zu durchbrechen und Neues durchzusetzen. Dabei sei es wichtig, das die IKZ kein „kein ungeliebtes Kind“, sondern ausdrücklich gewollt sei und von innen heraus freiwillig wachse.

„Das Land Hessen sieht sich dabei als Motor und Begleiter, wir wollen Anreize setzen und Hilfestellung geben“, so die Landtagsabgeordnete. Das eigenständige Kompetenzzentrum sei dabei eine große Hilfe und unterstützt diese zukunftsweisende Form der Verwaltung durch Beratung und durch Förderprogramm Mittel aus dem Landesausgleichsstock. „Interkommunale Zusammenschlüsse entlasten Kommunen personell und finanziell. Die Förderung ist effektive Unterstützung, um den Folgen der demographischen und wirtschatsstrukturellen Entwicklungen der Zukunft zu begegnen“, hielt Petra Müller-Klepper fest.

Fotokopien sofort  
Rheingau Echo

Geisenheim · Industriestraße 22  
Mo. - Do. 8.00 bis 15.30 Uhr